



MATTHIAS KRETSCHMER

SPIEGEL DER ZEIT

Juni 2016



SPIEGEL DER ZEIT

Der Titel mag ungewöhnlich erscheinen, Kretschmers Werke haben mit Spiegeln im klassischen Sinn wenig gemeinsam, vielmehr sind es Spiegel im übertragenen Sinne, inspiriert und beeinflusst durch die politischen und gesellschaftlichen Ereignisse und Entwicklungen der letzten Jahre, die der Künstler mithilfe von Metaphern und Sinnbildern aufarbeitet und auf die Leinwand bringt. Sie sind Spiegel der modernen Zeit, in denen sich der Betrachter selbst und sein Umfeld erkennen kann.

Die Arbeiten von Matthias Kretschmer wirken ungewöhnlich, und dennoch vertraut. Auf den ersten Blick zeigt seiner Werke zeigt eine Anzahl konzentrischer Kreise, reduziert auf ein Minimum an Farben, dominiert durch Metallfarben, Glanz, aber auch Rost und Kupferoxid. Auf den zweiten Blick offenbaren sich die ersten Botschaften und Metaphern, die Kreise setzen sich zusammen aus einer Vielzahl einzelner Elemente. Es sind alltägliche, rein funktionale Gebrauchsgegenstände, die den Weg aus dem ursprünglichen Umfeld auf die Leinwand gefunden haben.

Der Kreis als dominierendes Element ist nicht zufällig gewählt, er steht wie kaum ein anderes Symbol für die Dualität von Mensch, dem Kollektiv und der Gesellschaft. Er ist eine Metapher für Geschlossenheit, und Zusammenhalt, ebenso für Starrheit und Abgeschlossenheit. Kretschmers Werke sollen gezielt Fragen aufwerfen und keine Antwort geben, sie sollen, ja sie müssen den Betrachter dazu anregen, eine eigene Interpretation und Deutung zu finden.

Jedes Werk beinhaltet eine Fülle von Metaphern und versteckten Botschaften, der Kreis alleine ist nur die offensichtlichste Aussage des Künstlers. Jedes Bild besteht aus einer Vielzahl kleiner Elemente, zumeist kommen Löffeln und Gabeln zum Einsatz. Es sind Gebrauchsgegenstände, die jedem Betrachter vertraut sind, ungewöhnlich ist hingegen deren Verwendung in großer Zahl und in konzentrischer Anordnung. Die kleine Gabel, der kleine Löffel steht metaphorisch für ein Individuum, alleine ist es unscheinbar, austauschbar. Im Kollektiv steht es fest an seinem Platz, es ist plötzlich Teil von etwas Neuem, Großem. Die Kreise können Stärke und Perfektion symbolisieren, in manchen Werken sind diese aber auch durchbrochen, die Starrheit des Gesamtwerkes wird symbolisch kritisiert und unterwandert. Der Kreis ist so stark wie sein schwächstes Segment, entweder es hält dem Druck stand oder es weicht diesem.

Die jüngeren Werke sind eine Weiterentwicklung dieser Zwecksentfremdung von Löffeln und Gabeln, negativ beladene Objekte wie Munition oder Zigaretten finden ihren Weg auf die Leinwand. Der Künstler definiert sie neu, als kleinen Teil eines großen Ganzen, herausgerissen aus dem vorgesehenen Funktion und Funktionalität, eingesetzt in ein Gesamtkunstwerk aus konzentrischen Kreisen.

Doch mehr dazu auf den folgenden Seiten ...

MATTHIAS KRETSCHMER



Der **M**ÜKstler

Geboren 1980 und aufgewachsen in Gmunden/OÖ.
Nach dem Grundwehrdienst 1999 nach Wien,
Absolvent der Werbe Akademie & der Wirtschaftsuniversität Wien.

Zwar nicht die klassische Künstlerkarriere, aber das Interesse an Kunst und Malerei war immer treibende Kraft bzw. ein fixes finanzielles Standbein in den jungen Studentenjahren.

Nach 10 Jahren im Marketing (Konzeption, Illustration, Art Direction) kam dann der Entschluss, aus dem Hobby Kunst den Beruf/die Berufung des freischaffenden Künstlers zu verfolgen.

Künstlerische Tätigkeit in Gmunden, Wien und Győr (HU).
Ausstellungen in Österreich, Deutschland, Ungarn und Italien.
Gewinner des Palm Art Merit Award 2015.

Vielen Dank für Ihr Interesse,

M2K2





Re REFERenzen

Ausstellungen & Vernissagen (Auswahl):

ART9000, Győr/HU, Jänner - März 2014

Ausstellung im Rahmen des Weinfestivals im Seeschloß Orth, Gmunden, 20. Juni 2014

Vernissage und Ausstellung in der Galerie Kandinsky, Wien, 30. September - 4. Oktober 2014

Vernissage & Ausstellung im Foyer der Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft, Wien, 23. Oktober - 11. Dezember 2014

Vernissage im Rahmen des Designnachtmarktes Gmunden, 12. & 13. Dezember 2014

ART9000, Győr/HU, Jan.- Feb. 2015

Vernissage im Stadttheater Gmunden, 29. & 30. Jänner 2015

Vernissage und Ausstellung in der Galerie PhiloMedia, Wien, 4. & 6. März 2015

Vernissage in der Bootswert Frauscher, Gmunden, 17. April 2015

Charity Vernissage im Dachstuhl des Stephansdomes, Wien, 20. Mai 2015

Teilnahme als ausstellender Künstler auf der Konstante Art Fair Vienna, Gartenpalais Schönborn, Wien, 29. - 31. Mai 2015

Charity Vernissage und Ausstellung im Zuge der Gmündner Festwochen, 23. Juli - 11. September 2015

Teilnahme als Vertreter des Gastlandes Österreich auf der 9° trebbo di pittura, Faenza (RA), IT, 3. - 9. September 2015

Vernissage und Ausstellung in der Galerie Art & More, Wien, 17. - 18. Oktober 2015

Charity Vernissage und Lesung in der Galerie Art & More, Wien, 19. Oktober 2015

Gemeinschaftsausstellung Art Salon 2015, Galerie Artopia, Wien, 30. Oktober - 1. November 2015

Vernissage & Ausstellungen in der Galerie Sandpeck, Wien, 28. November - 20. Dezember 2015

Vernissage im Rahmen des Designnachtmarktes Gmunden, 11. & 12. Dezember 2015

Ausstellung in der Galerie Achtzig, Berlin, 15. Jänner - 11. Februar 2016

Ausstellung im Foyer der Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft, Wien, 22. Jänner - 4. März 2016

Gruppenausstellung in der Contemplor Art Gallery, Wien, 15. - 28. Februar 2016

Gruppenausstellung im Kunstraum der Ringstraßen Galerien, 20. Februar - 15. März 2016

Vernissage und Ausstellung im Kunstraum Wien Mitte, Wien, Wien, 8. - 19. März 2016

Vernissage im Seeschloß Orth, Gmunden, 15. April 2016

Vernissage in der österreichischen Botschaft in Budapest, 20. April - 6. Juni 2016

Ausstellung auf Burg Plankenstein, 5. - 8. Mai 2016

Ausstellung in der Galerie LDX Artodrome, Berlin, 21. Mai - 10. Juni 2016

Teilnahme als ausstellender Künstler auf der Konstante Art Fair Vienna, Gartenpalais Schönborn, Wien, 3. - 5. Juni 2016



365 lives

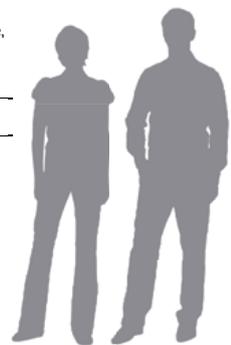
365 Schuss Munition, Kaliber 7,62 mm, Kalaschnikow, jede Patrone steht für ein Individuum, ein Leben, geschaffen von Hand und in konzentrischen Kreisen zusammengesetzt. Jede einzelne Patrone symbolisiert ein Leben, nicht nur als Metapher, vielmehr durch die Tatsache, dass sie nie ein mögliches Ziel, ein Leben treffen und zerstören wird.

Das Kollektiv aus Messing und Blei erstrahlt in einer unheimlichen und ungewöhnlichen Schönheit, jedes Element, das ursprünglich nur für einen Zweck geschaffen wurde, trägt seinen Teil dazu bei, ein völlig neues Kollektiv zu schaffen.

Alle sind gleich, jeder hat seinen Platz gefunden, es gibt Berührungspunkte, aber keiner eckt am anderen an, jeder Einzelne trägt dazu bei, dass sich der Kreis schließt. Es sind 365 Leben, die Bestand haben

Make Arts! Not War!

Material	Grafit, Goldfarbe, 365 Projektile, 365 Hülsen Kaliber 7,62 mm auf Holz
Stil	abstrakt/Mischtechnik
Format	80 x 80



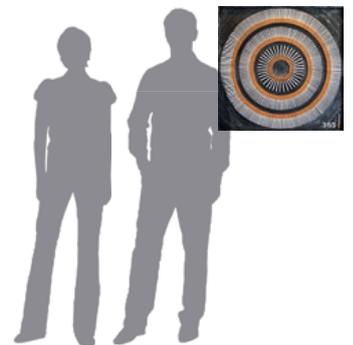


365 days

365 Zigaretten, angeordnet in drei konzentrischen Kreisen. Eine schöne heile Welt, die den Konsumenten durch die Werbung verkauft werden soll. Die Wahrheit dahinter ist, dass Konzerne, Unternehmen, sogar Einzelpersonen Milliarden umsetzen mit dem Verkauf von Produkten, die dem Konsumenten, der Gesellschaft, dem Ökosystem, der ganzen Welt auf kurze und auf lange Sicht katastrophal schaden. Skrupel- und gewissenlos mit dem Wissen, die Welt schlechter zu machen. Und zwar jeden Tag aufs Neue.

365 days a year!

Material	Grafit, Silberfarbe, 365 Zigaretten, Spiegelfolie auf Holz
Stil	abstrakt/Mischtechnik
Format	70 x 70



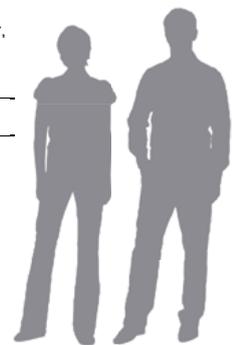


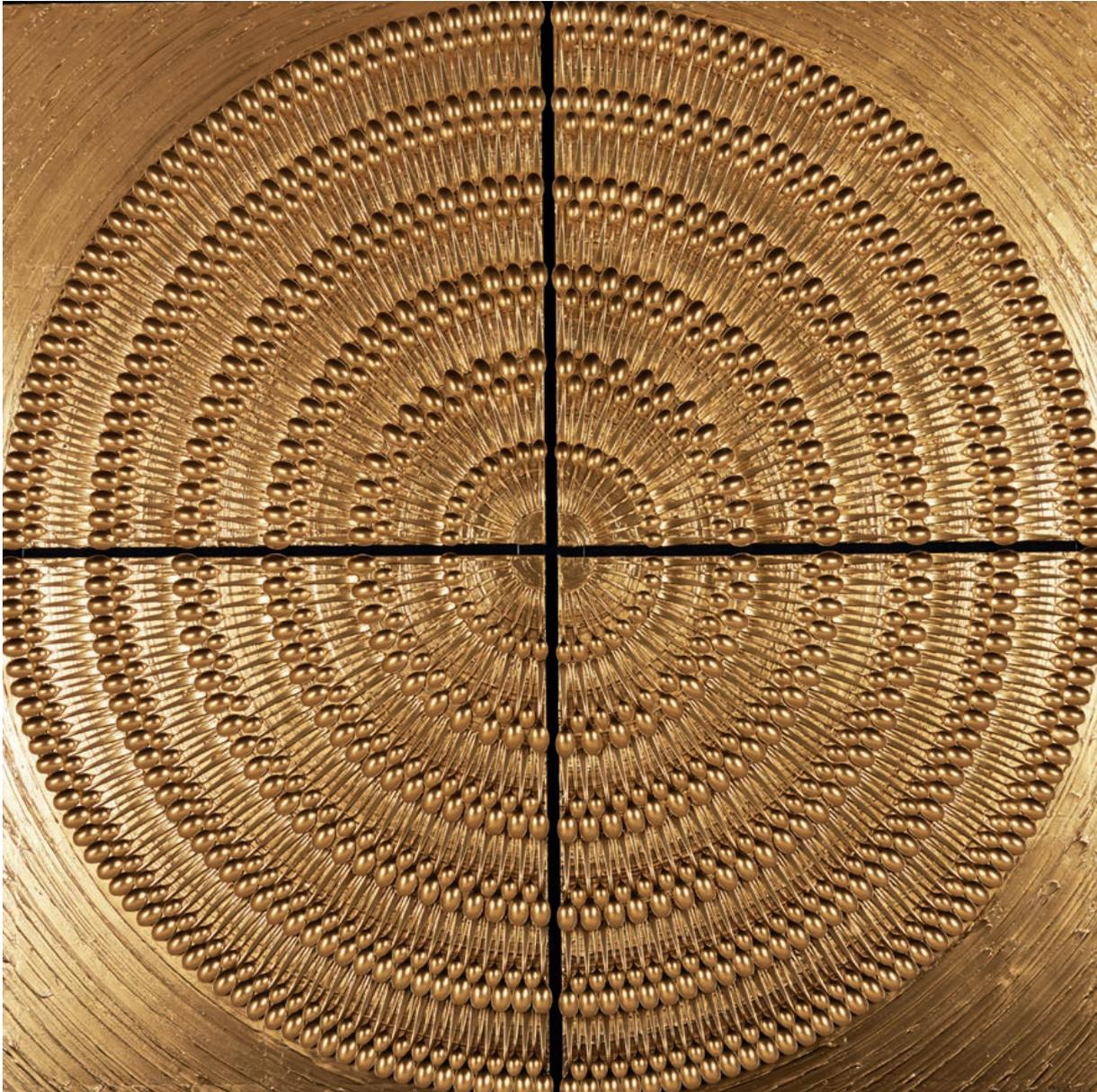
206 nations

206 Nationen, symbolisiert durch dieselbe Anzahl an Löffeln. Einer dieser steht im Abseits, ein Stück ist abgebissen, die Bissspuren eines Kindes sind klar erkennbar. Die übrigen 205 drehen sich weg, die Löffel zeigen ihren Rücken, so dass sich nichts in ihnen sammeln kann, womit man den Hunger oder Durst stillen könnte. Sie halten geschlossen inne, ignorieren das Leid des 206ten, der braune Rost überzieht jeden einzelnen Löffel. Ein Spiegel der Zeit, der kein Spiegel im klassischen Sinne ist, aber dennoch die globalen Entwicklungen der letzten Jahre reflektiert.



Material	Grafit, Silberfarbe, Eisenpulver, Rost, Spiegelfolie, 206 Löffel auf Holz
Stil	abstrakt/Mischtechnik
Format	80 x 80



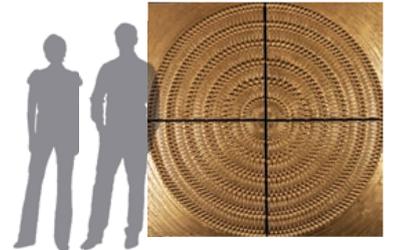


Kollektiv mit 2 Gesichtern

Ein vierteiliges Löffelbild, das sich aus insgesamt 864 Löffeln zusammensetzt. Die goldenen Kreise lassen an ein Ikonenbild erinnern, die Oberfläche ist schön, erhaben und glänzt in tausenden Nuancen von Gold. Wie diese Kreisformationen in schönstem Licht strahlen können, können sie aber im falschen Licht auf dieselbe Weise ein anderes Antlitz zum Vorschein bringen: laut, aggressiv, bedrohlich. Ein- und dasselbe Kollektiv aus Löffeln in zwei vollkommen unterschiedlichen Ausprägungen - man ändert nur einen Faktor und die Gesamterscheinung kehrt sich ins Gegenteil.

Das Gemälde wurde im Rahmen eines Fotoshootings im Oktober 2015 mit brennenden Spraydosen inszeniert. Dasselbe Bild kann einmal positiv und einmal negativ wahrgenommen werden, oftmals genügt ein zündender Funke um einen Flächenbrand auszulösen.

Material	Acryl, Kunstharz, Goldfarbe und Goldspray, 864 Löffel auf Leinwand
Stil	abstrakt
Format	200 x 200, vierteilig

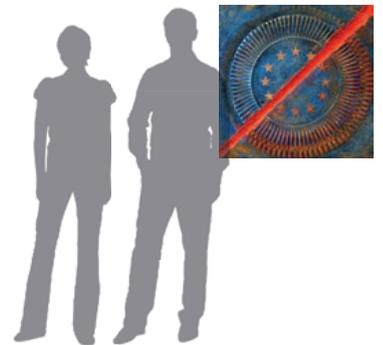




Quo Vadis Europa?

Europa auf dem Scheideweg - während die Einen sich auf die Werte und Ideale besinnen und berufen, wofür die Idee der Europäischen Union steht, driften die Anderen immer weiter ab in ein antiquiertes Verständnis von Europa, Werten und Interessen. Der braune Rost überzieht die Oberfläche und die Sterne. Durch den Kreis aus Gabeln, die die Geschlossenheit der Union symbolisieren sollen, bildet sich ein unübersehbarer Riss. Die Gabelzinken, die auch als eine offene Hand gesehen werden können, bestellen in dem Teil, der sich von der Europäischen Idee entfernt. 3 Bier.
Quo Vadis Europa?

Material	Acryl, Kunstharz, Karton, Eisenpulver, Rost, Farb- und Glanzspray, Goldfarbe und Goldspray, Neonfarbe, Gabeln auf Leinwand
Stil	abstrakt
Format	90 x 90



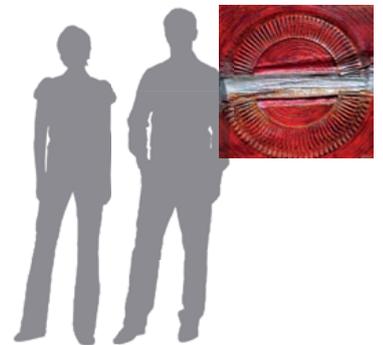


Tu infelix Austria

Der Kreis aus Gabeln bedient sich der Farben der österreichischen Fahne, anstelle des weißen Farbstreifens durchzieht ein breiter Riss das Gemälde. Der obere und der untere Teil entfernen sich immer weiter voneinander.

Während sich die oberen Gabeln noch geschlossen und korrekt anordnen, setzen die unteren Gabeln bereits braunen Rost an und deformieren sich. Wenn man sich schon von den Werten und Idealen entfernt, für die diese Fahne steht, kann man die Gelegenheit doch gleich nutzen um drei Bier zu bestellen.

Material	Arcyl, Kunstharz, Silber- und Farbspray Silberpulver, Eisenpulver, Rost auf Leinwand
Stil	abstrakt
Format	90 x 90

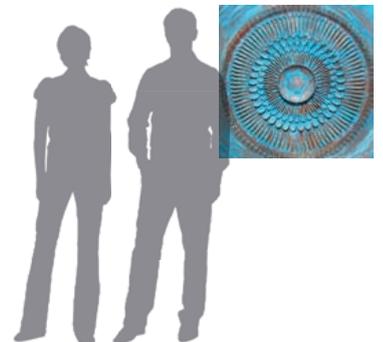




Abgekupfert

Ein Teller mit dekorativen Elementen einer Gmundner Keramik, er ist nicht aus kostbarer Keramik, sondern aus billigem Kunststoff. Er ist mit Kupfer überzogen, sozusagen überkupfert, das Muster ist abgekupfert. Drei Kreise aus Löffeln und Gabeln umgeben das Objekt, sie unterstreichen die Schönheit, die zwar nicht echt ist, aber durch die Farbtöne von Kupferrot bis Kupferblau auf ihre eigene Art und Weise strahlen.

Material	Acryl, Kunstharz, Kupferfarbe -spray und -pulver, Kupferoxid, Goldfarbe und -pulver, Löffel und Gabeln auf Leinwand
Stil	abstrakt
Format	90 x 90





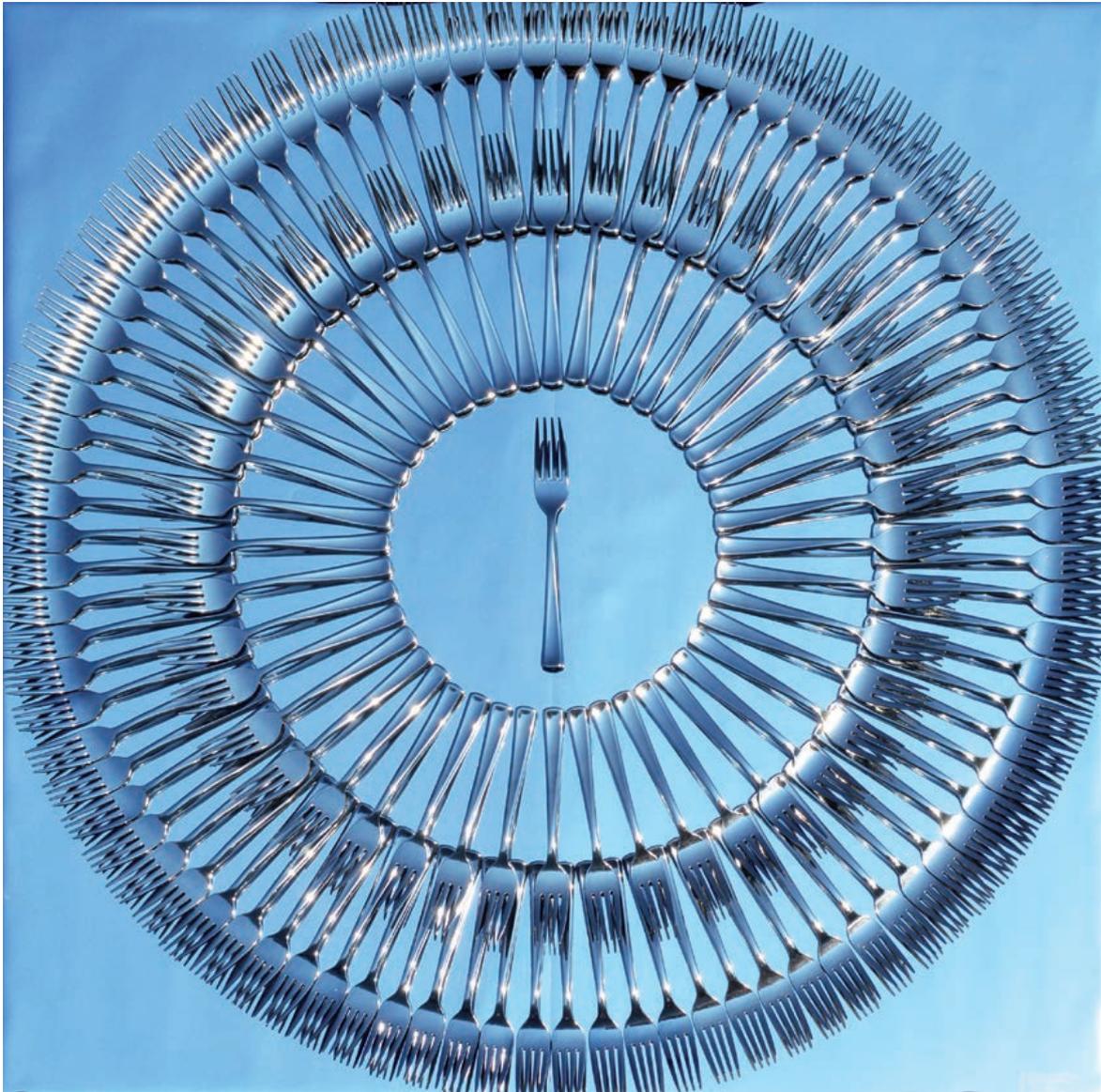
Unterbewusst

Die Oberfläche ist jeden Tag dieselbe, sie ist so geordnet, wie man es erwartet, ausgerichtet, angepasst. Die Korrosion und die Verwitterung sind ein Nebeneffekt, den man in Kauf nimmt, um den Status Quo zu wahren. Aber unter dieser blüht eine zweite Ebene, unverbraucht, strahlend, sie wartet nur darauf, dass die Oberfläche aufreißt um ans Licht zu treten.



Material	Acryl, Kunstharz, Bindekitt, Fein- und Grobsand, Eisenpulver, Rost, Silberfolie, Löffel auf Leinwand
Stil	abstrakt
Format	90 x 90

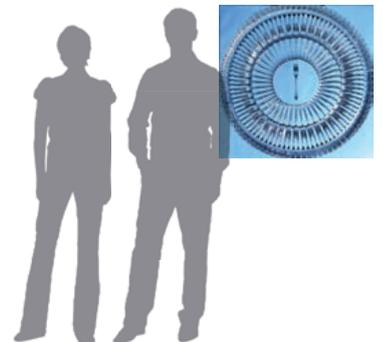




Seelenspiegel

Blickt man als Betrachter in einen Spiegel, sieht man auf den ersten Blick sich selbst. Bei genauerer Betrachtung kommen aber die sichtbaren und weniger sichtbaren Ecken und Kanten zum Vorschein, symbolisiert durch die Zinken der Gabeln. So harmonisch der Kreis aus Gabeln auch wirken mag, um das Spiegelbild herum entsteht ein Rahmen aus Spitzen, angeordnet in äußeren und inneren Kreisen, der das innerste Selbstbild zu schützen versucht.

Material	Kunstharz, Spiegelfolie, Gabeln auf Leinwand
Stil	abstrakt
Format	86 x 86



MATTHIAS KRETSCHMER



KONTAKT



MATTHIAS KRETSCHMER

Mag., Freischaffender Künstler
Bernardgasse 31/8 • 1070 Wien
(+43) 0699 - 1900 56 97
mk@individualarts.at

www.individualarts.at • www.facebook.com/individualarts